Solches würde aber nicht nur sehr zu beklagen, sondern auch falsch sein, denn die Gattung *Lucanus* ist von Linné schon in der ersten Ausgabe seines Systema naturae, also lange vor Geoffroy oder Scopoli aufgestellt. Hat er nun auch in den folgenden Ausgaben die ihm bekannten *Lucanus*-Arten unter *Scarabaeus* aufgeführt und die Gattung *Lucanus* erst in der 12. Ausgabe seines Natursystems wieder auferstehen lassen, so ändert das in Beziehung auf die Prioritäts-Rechte nichts, denn was dem Geoffroy und dem Scopoli Recht gewesen ist, ist ihm erst recht Recht gewesen.

Aber auch die Beschränkung der Namens-Aenderung auf den *Platycerus caraboides* und Gattungs-Genossen ist meines Erachtens nicht nöthig und ebenso wenig gerechtfertigt, weil sie eine Beschränkung des Rechts eines Autors auf die Benennung neuer, von ihm aufgestellten Gattungen ohne Noth enthält. Warum sollte er einen vacant gewordenen Namen nicht anderweit verwenden dürfen? Ich möchte daher meine Herren Collegen dringend bitten, den Namen *Systenocerus* für die bisherige Gattung *Platycerus* des Latreille ferner nicht anwenden zu wollen.

Ein neuer deutscher *Onthophagus.*

In der Wiener Ent. Zeit. 1891, p. 241 gab E. Reitter eine Uebersicht der mit *Onthophagus Amyntas* Ol. verwandten Arten. pag. 244 beschreibt Reitter eine neue Art aus Serbien als *Ganglbaueri* Reitt. Ich besitze von dieser Art vier Ex. (von Reitter selbst revidirt) aus Rumelien (Michahelles), Caucasus (Bischoff), sowie 1 ♂ 1 ♀ aus Reichelsheim im hessischen Odenwald vom Oberpfarrer Wider, dem bekannten Araneologen, im September 1819 gefunden und von meinem verstorbenen Vater seiner Zeit ihm als *Alces* bestimmt. Eine Fundortverwechselung ist ausgeschlossen, da Wider damals als Anfänger nur dort sammelte, wie ich aus der Correspondenz ersehe. Die Art dürfte namentlich im Osten Deutschlands weiter verbreitet sein.

Der ebenda pag. 243 beschriebene *O. imitator* Reitt. aus Algier ist = *crocatus* Muls., Opusc. ent. 1873, XV, p. 13, den ich aus Teniet-el-Had durch Abeille de Perrin besitze.

Dr. L. von Heyden.
